

Vormerkliste für Straßennamen

von Baden, Markgräfin Karoline Luise	*11.07.1723 Darmstadt	07.12.2018
Kunstsammlerin, Zeichnerin	†08.04.1783 Paris	GRÜNE
Die Markgräfin genoss eine ausgezeichnete Erziehung und Ausbildung, war vielsprachig. Sie heiratete 1751 den Markgrafen Karl Friedrich von Baden-Durlach. Sie entwickelte ein breit gefächertes Interesse an den Natur-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften und der Kunst. Im Rahmen ihrer intensiven Beschäftigung mit diesen Themen entstanden umfangreiche private Sammlungen. Diese bildeten den Grundstock für die heutige Staatliche Kunsthalle Karlsruhe und das Naturkundemuseum Karlsruhe.		

Bensemam, Walther	*13.01.1873 Berlin	01.12.2016
Sportfunktionär	†12.11.1934 Montreux/Schweiz	FDP-Gemeinderatsfraktion
Bensemam kam während seiner Schulzeit an einer englischen Privatschule in der Schweiz mit der Sportart Fußball in Berührung. Nachdem seine Eltern nach Karlsruhe übersiedelten, animierte er hier seine Mitschüler am Bismarckgymnasium Fußball zu spielen. Der erste Spielort war der Engländerplatz. In der darauffolgenden Zeit war er an vielen Vereinsgründungen in Süddeutschland beteiligt. In Karlsruhe waren es der International Football Club, der Karlsruher Fußballverein sowie die Karlsruher Kickers, die prominentesten waren der MTV München und die Frankfurter Kickers (jeweils Vorgänger des FC Bayern München und der Frankfurter Eintracht). Zudem bemühte er sich, internationale Fußballspiele als Mittel zur Völkerverständigung zu organisieren. Er war Mitbegründer des Deutschen Fußballbundes und der ersten deutschen Fußballzeitschrift „Kicker“.		

Caemmerer, Gerhard	*12.08.1905 Durlach	15.01.2016
Jurist	†08.01.1961 Karlsruhe	FDP-Fraktion
Familie Caemmerer bot einem Kreis von NS-Gegnern einen Treffpunkt im eigenen Haus. Zudem unterstützte sie mehrere Karlsruher Jüdinnen und Juden mit zusätzlichen Lebensmittelmarken. Caemmerer bot im Jahr 1945 drei der wenigen übriggebliebenen Karlsruher Juden in der Gartenhütte eines Freundes ein Versteck und versorgte sie mit Hilfe seiner Familie.		

Danzi, Franz	*15.05.1763 Mannheim	24.09.1984
Komponist	†13.04.1826 Karlsruhe	KIT - Collegium Musicum
Danzi kam 1810 als Orchesterleiter des Hoftheaters nach Karlsruhe. Hier fand er hauptsächlich Beachtung, weil er sich unermüdlich für die soziale und wirtschaftliche Besserstellung seiner Musiker einsetzte. 1924 trat Danzi in den Ruhestand. Sein Werk besteht aus ca. 100 Kompositionen, u.a. die Opern "Iphigenie", "Mitternachtsstunde" und als kirchliches Werk ein „Te Deum“, bestehend aus 7 Sätzen.		

Dietz, Eduard	*01.11.1866 Karlsruhe	12.02.2010
Jurist, Politiker	†17.12.1940 Stuttgart	Bürgermeister Michael Obert
Dietz studierte in Heidelberg Rechtswissenschaften, wo er 1889 promovierte. Danach wurde er Amtsrichter in Offenburg und später in Karlsruhe. 1900 wurde er Landgerichtsrat am Landgericht Karlsruhe. Wegen seines Bekenntnisses zum Marxismus schied er auf eigenen Wunsch aus dem Staatsdienst aus und wurde Rechtsanwalt in Karlsruhe. Durch einen der aufsehenerregendsten Mordfälle der Geschichte des Landgerichts Karlsruhe, wurde er zu einem der bekanntesten Strafverteidiger in ganz Deutschland. 1918 wurde er als Vertreter in die Viererkommission zur Ausarbeitung einer badischen Landesverfassung entsandt. Auf die Verhandlungen nahm Dietz entscheidenden Einfluss. Er entwarf einen eigenen Verfassungstext, der sich in der Verfassungskommission sowie in weiten Teilen bei der Regierung durchsetzte. Von 1922 bis 1933 war er Vorsitzender der badischen Anwaltskammer und blieb bis zu seinem Tod ein erfolgreicher Rechtsanwalt.		

Einstein, Carl	*26.04.1885 Neuwied	22.02.1994
Literat, Kritiker, Kunsttheoretiker	†07.07.1940 bei Pau/Frankreich	SPD-Fraktion
Einstein lebte 15 Jahre in Karlsruhe. Für das bürgerliche Leben nicht geeignet, ging er nach einer abgebrochenen Banklehre nach Berlin. Dort löste er mit seinem literarischen Werk "Bebuquin" eine Sensation aus. Daneben beschäftigte er sich als Kritiker und Kunsttheoretiker. 1928 verlegte er seinen Wohnsitz nach Paris, wo er zum wichtigsten Vermittler des französischen Kubismus wurde. Daneben war er innerhalb der politischen Linken aktiv. Die Weltwirtschaftskrise und die nationalsozialistische Machtergreifung führten den Schriftsteller in den Ruin. Er wählte den Freitod.		

Fischel, Lilly	*14.01.1891 Bruchsal	07.12.2018
Kunsthistorikerin, Museumsdirektorin	†28.12.1978 Karlsruhe	GRÜNE
Fischel war seit 1925 Mitarbeiterin, von 1927 an Kuratorin und kommissarische Direktorin der Kunsthalle Karlsruhe; gegen massive Widerstände führte sie eine fortschrittliche Ankaufspolitik zeitgenössischer Kunst. 1933 wurde sie von den Nationalsozialisten entlassen und emigrierte nach Frankreich. Von 1952 bis 1956 war sie Leiterin des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe.		

Gropius, Walter	*18.05.1883 Berlin	18.11.1974
Architekt	†05.07.1969 Boston/USA	Verwaltung
Nach dem Architekturstudium arbeitete Gropius im Architekturbüro Behrens und verwirklichte 1911 im Bau der Faguswerke in Alfeld seine für die Baukunst des 20. Jahrhunderts wegweisenden Ideen, die in Beton- und Glasfronten und strengen geometrischen Blöcken ihren Ausdruck fanden. 1919 wurde er nach Weimar berufen. Dort gründete er das 1926 nach Dessau verlegte Bauhaus, die Hochschule für künstlerische Gestaltung, in der er die Ausbildung für Künstler und Handwerker vereinigte. 1928 baute er als freier Architekt die "rationalen" Wohnsiedlungen Karlsruhe-Dammerstock und Siemensstadt in Berlin. 1937 wurde er als Professor an die Harvard-Universität in den USA berufen. Seine bekanntesten Bauten sind das Harvard-Graduate-Center (1949) und das Hansa-Viertel in Berlin (1957).		

Landauer, Gustav	*07.04.1870 Karlsruhe	27.04.2004
Vertreter des dt. libertären Sozialismus, Journalist	†02.05.1919 München	Stadträtin Dr. Splett, Stadtrat Block, GRÜNE-Gemeinderatsfraktion
Landauer wuchs in Karlsruhe auf und besuchte hier das Gymnasium. Nach dem Abbruch seines Studiums der Philosophie, der Germanistik und der Kunstgeschichte arbeitete er als freischaffender Journalist. Um die Jahrhundertwende wandte er sich unter dem Einfluss Kropotkins einem radikalen Sozialismus und dem Anarchismus zu und wurde einer der führenden Theoretiker und Aktivisten des Anarchismus. Er war Mitbegründer des Sozialistischen Bundes und gab die Zeitschrift "Der Sozialist" heraus. Im November 1918 stellte er sich als Beauftragter für Volksaufklärung in den Dienst der Münchner Revolution. Nach dem Einmarsch der gegenrevolutionären Truppen wurde er verhaftet und im Gefängnis ermordet.		

Meyer, Lothar	*19.08.1830 Varel	22.03.1976
Professor, Allg. Chemie	†11.04.1895 Tübingen	Stadtrat Berggötz, Stadtrat Goldschmidt
Meyer war von 1868 -1876 ordentlicher Professor an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe. Er entwickelte das Periodensystem der Elemente, parallel zum Ordnungsvorschlag des russischen Chemikers Dimitri Mendelejew.		

Poritzky, Ruth Rebekka	*24.08.1902 Berlin	07.12.2018
Sängerin, Organistin, Lautenistin	†??.08.1942 Auschwitz	GRÜNE
Poritzky lebte seit 1915 in Karlsruhe. 1923/24 war sie Sängerin am Hessischen Landestheater Darmstadt, später lehrte sie am Munz'schen Konservatorium in Karlsruhe. Sie gab Konzerte auch in der weiteren Region. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten war ihr musikalisches Wirken auf Privatunterricht und auf Tätigkeiten für die liberale jüdische Gemeinde beschränkt. Seit 1938 war sie dort Organistin. 1940 wurde sie nach Gurs verschleppt, 1942 nach Auschwitz deportiert, wo sie ermordet wurde.		

Quidde, Ludwig	*23.03.1858 Bremen	09.12.1964
Historiker	†05.03.1941 Genf/Schweiz	unbekannt
Quidde war Historiker, Publizist, Pazifist und linksliberaler Politiker in der Zeit des Deutschen Kaiserreichs und der Weimarer Republik. Er war ein prominenter Kritiker von Kaiser Wilhelm II. und erhielt 1927 den Friedensnobelpreis als treibende Kraft und teilweise Organisator verschiedener internationaler Friedenskonferenzen.		

Radke-Batschauer, Karoline	*08.10.1903 Karlsruhe	23.01.1984
Leichtathletik-Olympiasiegerin	†14.02.1983 Karlsruhe	Stadträte Dr. Heilgeist, Meyer, Krug
Olympiasiegerin im 800 m-Lauf der Frauen bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam und somit erste deutsche Goldmedaillengewinnerin in der Leichtathletik. Teilnehmerin an Leichtathletik-Länderkämpfen sowie an den Frauen-Weltspielen 1934. Weltrekordlerin im 800 m- und 1.000 m-Lauf der Frauen. Deutsche Meisterin und Rekordhalterin.		

Remmele, Adam	*26.12.1877 Altneudorf	12.02.2010
Politiker, Minister u. Staatspräsident im Land Baden, Ehrenbürger	†09.09.1951 Freiburg i. Br.	SPD-Gemeinderatsfraktion
1894 trat Remmele der SPD und der Gewerkschaft bei. 1900 wurde er Vorsitzender des Gewerkschaftskartells Ludwigshafen und 1903 dort Leiter des Arbeitsamtes. Ab 1908 war er 10 Jahre lang Redakteur der sozialdemokratischen Volksstimme in Mannheim und 1911 dort auch Mitglied im Stadtrat. Remmele beteiligte sich 1918/19 aktiv an der Rätebewegung in Baden und wurde 1919 Vizepräsident der Badischen Nationalversammlung. 1919 bis 1929 war er Innenminister, 1925/26 Minister für Kultur u. 1929 bis 1931 Minister für Kultur und Justiz. 1922/23 und 1927/28 hatte er das Amt des Staatspräsidenten von Baden inne. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde Remmele am 3. Mai 1933 verhaftet und in das Konzentrationslager Kislau in der Nähe von Bruchsal gebracht. Nach seiner Freilassung 1934 lebte er als selbständiger Kaufmann in Hamburg und engagierte sich für den Wiederaufbau der Konsumgenossenschaften. In den Jahren 1948/49 vertrat er die SPD im Wirtschaftsrat der Westzonen in Frankfurt. Er wurde 1948 zum Ehrenbürger in Karlsruhe ernannt.		

Schloß, Marie	*31.01.1872 Freiburg i.Br.	07.12.2018
Schriftstellerin, Frauenrechtlerin, Politikerin	†19.10.1952 Bern	GRÜNE
Marie Schloß lebte von 1907 bis 1912 in Karlsruhe, und arbeitete in dieser Zeit als Redakteurin beim Badischen Landesboten in Karlsruhe. Sie war dort für die Rubrik „Was die Frauen angeht“ zuständig. Zudem war sie aktiv in der Frauenstimmrechtsbewegung und war Landtagsabgeordnete der DDP von 1919 bis 1921.		

Schweikert, Margarete	*16.02.1887 Karlsruhe	08.05.2013
Komponistin	†13.03.1957 Karlsruhe	GEDOK
Nach Studien am Großherzoglichen Konservatorium in Karlsruhe und am Königlichen Konservatorium in Stuttgart sowie mehreren Konzertreisen mit dem geographischen Schwerpunkt Süddeutschland lebte und wirkte sie zeitlebens in ihrer Heimatstadt. Dabei prägte Margarete Schweikert das kulturelle Leben ihrer Heimatstadt Karlsruhe als Geigerin, als Pädagogin für ihr Instrument, als Kritikerin in der Presse, als engagierte Vereinsvorsitzende und vor allem als Komponistin mit. Ihre Werke wurden von den Karlsruher Musikfreunden stets sehr geschätzt.		

Weil, Netanel	*1687 Stühlingen	12.02.2010
Oberlandesrabbiner, Talmudist	†07.05.1769 Rastatt	David Seltner, Vors. Jüd. Gemeinde
Weil stammt aus einer der ältesten Rabbinerfamilien Deutschlands. Die Mutter hielt den Jungen zum Talmudstudium an und brachte ihn als 10-jährigen zur Jeschiwa, der Talmudhochschule nach Fürth. Wenig später siedelte er nach Prag um und studierte dort 18 Jahre lang bei dem Oberrabbiner Abraham Brod. Als die Vertreibung der Juden aus Prag die Familie 1745 heimatlos machte, vermochte Weil Dank seines Ansehens in Gelehrtenkreisen eine Stelle als Landesrabbiner des Schwarzwaldkreises zu finden. 1749 wurde er zum badischen Oberlandesrabbiner nach Karlsruhe berufen. Sein Hauptwerk erschien 1755 unter dem Titel "Korban Netanel" (Netanels Opfer) und ging in die größeren Talmudausgaben ein.		

Wohleb, Leo	*02.09.1888 Freiburg i.Br.	27.08.1991
Mitglied des Landtages, bad. Staatspräsident	†12.03.1955 Frankfurt a.M.	Stadtrat Schwarzer
Wohleb, von Beruf Lehrer, war nach dem 2. Weltkrieg Mitbegründer der Badisch-Christlich-Sozialen Volkspartei. Von 1947 - 1952 war er Mitglied des Landtags und badischer Staatspräsident. 1952 wurde er als erster Botschafter der Bundesrepublik nach Lissabon entsandt. So oft der Diplomat in seiner Heimat weilte, verwandelte er sich in den badischen Volkstribun. Selbst nach der Volksabstimmung von 1951 kämpfte er noch um die Wiederherstellung Alt-Badens.		

Zimmermann, Gustav	*02.12.1888 Liedolsheim	24.03.1970
Bad. Landespräsident	†01.08.1949 Karlsruhe	Verwaltung
Zimmermann war Journalist; nach dem 1. Weltkrieg stellvertretender Landesvorsitzender der badischen SPD; 1920 -1933 Stadtrat und SPD-Fraktionsvorsitzender in Mannheim; dort 1945 auch Erster Bürgermeister. 1946 war er Erster Vizepräsident der Verfassungsgebenden Landesversammlung von Württemberg-Baden; danach hatte er diese Position auch im Landtag von Württemberg-Baden inne. 1948 wurde er Mitglied des Parlamentarischen Rats.		